

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM.
Anzeigepreis: Die 6 gespaltene mm-Hälfte oder deren Raum 5 M. Alles weitere über
Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigen-Annahme bis spätestens 9 Uhr vor-
mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen An-
zeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachlass entfällt bei
Klage ab. Rücksicht.



Anzeigepreis: Die 6 gespaltene mm-Hälfte oder deren Raum 5 M. Alles weitere über
Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigen-Annahme bis spätestens 9 Uhr vor-
mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen An-
zeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachlass entfällt bei
Klage ab. Rücksicht.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Postcheckkonto: Leipzig 29148.

Öffnungskonto: Ottendorf-Okrilla 120.

Nummer 107 Datum: 23.1.

Sonntag, den 8. September 1935

DA 8.35 376

34. Jahrgang

Herzliches und Sachsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 7. September 1935.

Am Donnerstag abend ereignete sich hier ein Zusammenstoß zweier hiesiger Radfahrer. Der verheiratete Arbeiter Jö. stürzte dabei so unglücklich, daß er dem Krankenwagen zugeführt werden mußte.

Unterstützt das Holzbildhauerhandwerk

Verschiedene wegeunterhaltungspflichtige Gemeinden hatten zur Belebung des notleidenden Holzbildhauerhandwerks Wegweiser mit ländlichen Schnitten angebracht. Die Einführung solcher Wegweiser hat nach Mitteilung der Bezirksstelle Sachsen des Reichsverbandes des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks häufig Schnittvereine dazu veranlaßt, aus Holz geschnitzte Wegweiser und andere handwerkliche Dinge herzustellen und teilweise unter Vermittlung von Händlern den Bürgermeistern anzubieten. Da hierdurch dem überaus notleidenden Holzbildhauerhandwerk wesentlicher Schaden zugefügt wird, wäre es zu begrüßen, wenn die Bürgermeister die Herstellung holzgeschnitzter Wegweiser an den handwerklichen Holzbildhauern übertragen würden. Die Innungen sind jederzeit bereit, Anschreiten tüchtiger Holzbildhauer zur Verfügung zu stellen.

Zum Reichserntedanktag

Die Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit, daß das Reichserntedankfest am Sonntag, 6. Oktober, stattfindet. Derliche Feierstätte dürfen in der Zeit von Sonntag, 22. September, bis einschließlich Sonntag, 26. Oktober, nicht stattfinden. Am Reichserntedanktag dürfen örtliche Erntedankfeiern stattfinden.

Starker Antrieb des Siedlungs- und Wohnungsbau im Zittauer Bezirk

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Zittau legt von dem Wohnungsbauplan für dieses Jahr Kenntnis. Nachdem sind für den Bezirk 110 Siedlerstellen genehmigt worden, die in Gruppen von je zehn Stellen in den einzelnen Gemeinden errichtet werden. Auch zur Errichtung sogenannter Volkswohnungen sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen worden; man hofft, mit den zu erwartenden Reichsbaumaßnahmen etwa zweihundert Wohnungen im laufenden Jahr herzustellen, wodurch das Wohnungselend erheblich gemildert werden soll. Aus dem Bericht über die Bauanlage ist bemerkenswert, daß der Bezirk erhebliche Bauschule für Wohlfahrtsverwaltungsfürsorge zu leisten hatte, was aber weniger auf die Zahl der Erwerbslosen an sich, als auf die Verminderung der Reichszuschüsse zurückzuführen ist. Gegenwärtig werden noch 21,3 von 1000 Einwohnern als Wohlfahrtsverwaltungsfürsorge verzeichnet; damit steht der Bezirk Zittau nach dem ungünstigsten Bezirk Plauen an zweiter Stelle in Sachsen.

Auslösung der Osthilfe-Landesstelle Dresden

Nachdem die im sächsischen Osthilfegebiet anhängig gebliebenen Entwicklungsverfahren im wesentlichen erledigt sind, stellt die Landesstelle Dresden mit dem 30. September die Tätigkeit ein. Restbestände werden vom Kommissar für die Osthilfe, Landstelle Berlin, ausgearbeitet werden.

Dresden. Der Tod an der Kreuzung. Auf der Kreuzung Reichenbach-Berg-Bendemannstraße fuhr ein Auto zwei jünzehn- bzw. siebzehnjährigen Burschen besetztes Kraftwagen in die Menge. Der Kraftwagen fuhr und sein Begleiter wurden so heftig gegen den Wagen geschleudert, daß der eine schwere Schnittverletzungen und der andere einen Schädelbruch davontrug. An den Folgen des Sturzes ist der Begleiter gestorben.

Kloster. Güterwagen entgleist. Aus noch unbekannter Ursache entgleisten drei Wagen eines Güterwagens und stürzten um; verletzt wurde niemand. Mehrere Güterwagen wurden infolgedessen für mehrere Stunden gesperrt. Der Betrieb wurde eingesetzt aufrecht erhalten.

Pirna. Ehrenurkunden für Bürgermeister. Der Deutsche Gemeindetag hatte dem Bürgermeister Kühn in Reichenbach-Berg-Bendemannstraße einen Preis in Reichenbach in Anerkennung ihrer treuen Arbeit und dem Vaterland Ehrenurkunden ausgestellt, die von der Bezirksabteilung Pirna der Landesdienststelle Sachsen des Deutschen Gemeindetages durch den Bezirksstadtrat Reinhold den Ausgezeichneten überreicht wurden.

Leipzig. Tatkraftige Unterstützung des W.H.W. Die vierzehn Deutschen Oberküche erhielt als eine der vier besten Schulen des Kreises, deren Schüler das Winterhilfswerk tatkräftig unterstützen, eine Ehrenurkunde des Volksbildungaministeriums ausgehändig.

Leipzig. Rüttelberg. Fahrer auf dem Marsch. Die Teilnehmer am Marsch der Politischen Leiter nach Rüttelberg wurden durch Kreisleiter Dönitz verabschiedet; er ermahnte sie, jederzeit daran zu denken, daß die Partei der Bewegung seien und daß die ganze Bevölkerung von ihnen erwarte, daß Ordnung und Kameradschaft in heranwachsender Weise gezeigt würden. Der Kreis Leipzig stellte

die größte Zahl der ländlichen Marschteilnehmer zum Reichsparteitag, und das sei ein Beweis, daß Leipzig die alte Spitzenleistung im Bau Sachsen auch über die Kampfzeit hinaus sich bewahrt habe.

Leipzig. Zwei Opfer der Arbeit. In einem Betrieb in Plagwitz geriet der neunzehn Jahre alte Arbeiter Erich M. aus Lindau in eine in Gang befindliche Maschine. Er mußte schwer verletzt dem Krankenhaus aufgeführt werden, wo er wenige Stunden später starb. — Auf dem Bauhof der Braunkohlen-Benzin-A.G. Böhmen starb der Küster Köpling aus Dortmund von einem etwa sechs Meter hohen Gerüst und stürzte mit dem Kopf auf die Betonunterlage auf. Er starb im Krankenhaus Zwenkau.

Chemnitz. Weißacher Lebensretter. Der Leiter einer kleinen Kapelle, Kurt Vorber, rettete unter Einsatz seines Lebens in Stolpmünde (Ostsee) einen dreizehnjährigen Mann vor dem Tod des Ertrinkens; wenige Tage vorher hatte Vorber eine Frau vor dem Ertrinken retten können.

Chemnitz. Flüchtiger Kraftfahrer gesucht. Was das Polizeipräsidium mitteilt, ist am 1. September, abends gegen 6.45 Uhr, auf der Freiberger Staatsstraße zwischen Augustusburg und Nossen ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angeschlagen und verlegt worden. Der Kraftwagenführer fuhr in schneller Fahrt in Richtung Nossen davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Der Flüchtige soll vierzig bis fünfzig Jahre alt sein. Bei dem Kraftwagen handelt es sich um einen blauen geschlossenen Wagen mit dem Kennzeichen IV; vermutlich ist der vordere rechte Kotflügel des Wagens beschädigt worden.

Bad Elster. Ein Kind ums Leben gekommen. Der dreijährige Sohn der Witwe Baldauf im Ortsteil Bärenloh fiel in einem unbewachten Augenblick in einen mit tosendem Wasser gefüllten Kessel; das Kind erlitt tödlich wirkende Verbrennungen.

Kamenz. Bauernhof abgebrannt. Im Anwesen des Landwirts Riehle in Schiedel entstand ein Brand, der rasch um sich griff. Trotz sofortigen Eingreifens der hiesigen Feuerwehr konnte das Gebäude nicht mehr gerettet werden. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Leipzig. Seine achtzehnjährige Frau ermordet. Aus Erfurt wird gemeldet: Eine blutige Ehe-tragödie spielte sich in einem Fremdenhof in Suhl ab. Die achtzehnjährige Bedientete Ilse Schmitt aus Leipzig wurde in ihrem Schlafzimmer ermordet aufgefunden. Als Mörder wurde der Chemnitzer Walter Schmitt ermittelt, der aus Leipzig gekommen war, um seine Frau zu besuchen; man fand ihn als Leiche auf den Gleisen der Bahnstrecke Suhl-Erfurt auf. Die beiden hinterläßt ein erst wenige Monate altes Kind. Zwischen den Ehegatten sollen schon seit längerer Zeit ernste Meinungsverschiedenheiten bestanden haben.

Scheibenberg. Arbeit in Aussicht. In das frühere Gebäude der Gasanstalt war ein Emaillierwerk eingebaut worden, das aber infolge der Wirtschaftskrise seit Jahren still lag. Jetzt wurde das Unternehmen von der Firma Arnold & Ebert erworben und soll demnächst wieder in Gang gebracht werden, und zwar werden Metallwaren verarbeitet; damit erhalten zahlreiche Arbeiter wieder Beschäftigung.

Glauchau. Blitzeinschlag im Bauernhof. In Langenrodsdorf schlug bei einem Gewitter der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Bauers Paul Landgraf; das Haus brannte vollkommen nieder.

Plauen. Sägewerk in Grimma. Infolge Selbstentzündung brach im Dampf- und Hobelwerk Zimmermann ein Feuer aus. Die Flammen griffen auf das Dach des Kesselhauses über und leiteten durch die Oberlichtöffnung des Daches hindurch den neben dem Maschinenhaus befindlichen, aus Holz bestehenden Silo in Brand, der etwa vier Meter hoch mit Sägepulpa gefüllt war. Der Feuerwehr gelang es nach zweistündiger Arbeit, das Feuer zu lösen. Der Schaden ist beträchtlich; der Betrieb erleidet eine Unterbrechung.

Sachsens Politische Leiter in Bayreuth

Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung trafen in den Nachmittagsstunden des Freitag die 3000 Politischen Leiter Sachsen auf ihrem Marsch zum Reichsparteitag, geführt von Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann, in Bayreuth ein. Führende Persönlichkeiten des Saues Bayrischen Ostromark, der stellvertretende Gauleiter Aufseß, der Landesstellenleiter Kolbe und der Leiter des Organisationsamtes, Holland, waren den Sachsen zur Begrüßung entgegengefahren. Der Reichsstatthalter legte am Ehrenmal der Stadt einen Kranz nieder. Am späten Nachmittag fand eine gemeinsame Gedächtnisfeier am Grab des verehrten Gauleiters Hans Schemm statt, wobei der stellvertretende Gauleiter Rückdechel und Reichsstatthalter Mutschmann das Wort ergreiften und die Verbundenheit der Grenzgau Sachsen und Bayrische Ostromark hervorhoben.

Nach dem Büscheberg

zum Reichserntedankfest im billigen Sonderzug
billiger Sonderzug: Preis für Hin- und Rückfahrt
etwa 8 RM. Zubringerzüge dieselbe Fahrpreismehrung.
Abfahrt: Sonnabend, 5. Oktober, nachmittags ab Bautzen
über Dresden. Rückfahrt bis Montag. Sofortige
Meldung an die Propagandaleiter in der Geschäftsstelle
der örtlichen politischen Leitung der NSDAP.

Regiment General Göring übt im Osterzgebirge

Das Regiment General Göring verließ Donnerstag früh in Berlin, um sich, vollständig motorisiert, auf rund zweihundert Fahrzeuge zu einer großen Herbstübung nach Thüringen, Bayern und Sachsen zu begeben.

Die Übungen der letzten Tage werden sich im Raum zwischen Freiberg i. Sa., Dippoldiswalde, Pirna, Hohnstein und Königstein abspielen. Am 18. September trifft das Regiment wieder in Berlin ein.

Bahn- und Jungbannsportfeste am Sonntag

Der 8. September bringt, nachdem der BDM am vergangenen Sonntag seinen Reichsporttag durchführte, die Bahn- und Jungbansportfeste der Hitler-Jugend. In fünf- und dreißig sächsischen Städten werden die besten aus den Reihen der HJ und des Jungvolks um den Sieg für ihre Einheit, für ihre Gesellschaft oder ihr Hähnlein kämpfen. Gleichzeitig werden an diesem Tag Tausende von Hitler-Jugend in diese fünfunddreißig sächsischen Städte marschieren, um ihre Leistungsprüfung im Gepöckmarsh für das HJ-Leistungsabzeichen abzulegen.

An diesem Tag wird die sächsische Hitler-Jugend den Eltern und Erziehern einen Einblick in die Arbeit auf dem Gebiet der körperlichen Erziehung geben; sie wird in kurzweiligen, aufschlußreichen Folgen Ausschnitte aus ihrer Sportarbeit zeigen.

Die Bahn- und Jungbansportfeste beginnen mit einer Morgenfeier, die die folgenden Wettkämpfe einleitet. Der Mittwoch ist mit Wettkämpfen und dem Gepöckmarsh ausgestattet, während der Nachmittag den Höhepunkt des Tages mit den sportlichen Vorführungen bringen wird. Die Feier der Siegerverkündung bildet den Abschluß des Tages, der Zeugnis ablegen wird von der Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend an Geist und Körper der deutschen Jugend.

Rundfunkgeräte für die Hitler-Jugend

Um Verlauf der Rundfunkgerätebeschaffungswerbung gelang es der Betriebsführung der HJ, für die Heime in Banschwitz, Niedelwitz, Ostro, Alitz, Radibor und Schirgiswalde je einen Empfangsapparat zu beschaffen.

Es ist besonders wertvoll, daß in den Orten, in denen die HJ einen schweren Kampf gegen den politischen Katholizismus zu führen hat, Rundfunkgeräte zur Aufstellung gelangen konnten. Gerade für die Sachsische Boulig sind die vorbildlichen Erfolge von ausstiegsgesetzender Bedeutung in dem Kampf der HJ gegen Dunkelmänner und Reaktion.

Der Saatenstand in Sachsen

Der Monat August verlief wiederum überwiegend trocken und brachte nur einige schwere Niederschläge gegen Mitte des Monats, die vorübergehend das Wachstum der Hackfrüchte und Futterpflanzen anregten. Die Getreideernte ist auch in den Bergslagen unter günstigen Verhältnissen geborgen worden. Das Schälen der Stoppeln bereitet auf bindigen Böden infolge ihrer durch die Trockenheit verursachten Härte Schwierigkeiten. Zwischenfrüchte zur Futtergewinnung und Raps werden gejätzt und gehen unter günstigen Bedingungen auf. In trockenen Lagen ist der Aufgang mangelhaft. Frühe und mittelspäte Kartoffeln werden geerntet; ihre Erträge sind nicht voll zufriedenstellend. Auf Sandböden und in trockenen Lagen sind die Kartoffeln oft stark durch die Dürre geschädigt worden; teilweise neigen sie zur Hindelbildung. Auch die Rüben sind durch die Trockenheit stark mitgenommen. Die Grünmeterie ist im Gange oder bereits abgeschlossen; sie liefert allerdings nur geringe Erträge, wenn das spätere Grün nicht bereits als Grünfutter verwendet wurde. Auf den leichten Böden Ost Sachsen lohnt ein erheblicher Teil der Weizen das Mähen nicht. Trockene Weizen und Weiden sind häufig ausgebrannt. Der Stoppelsee ist meist gut aufgegangen, kann jedoch nicht sich bejoden und weiterwachsen; vielfach macht sich ein empfindlicher Futtermangel bemerkbar. An Schädlings werden Feldmäuse, Sperrlinge, Hamster, Blattläuse, Frösche, Rübenblattwanzen, an Kartoffeln Blattrollfrankenstein und Schwarzbremigkeit beobachtet.

Für das Land Sachsen wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittsnoten des Saatenstandes errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr schlechten Stand): Spätkartoffeln 3.1 (8.0), Zuckerrüben 2.9 (3.1), Hutterrüben 3.1 (3.1), Kohlrüben 3.4, Mohrrüben 3.0, Rübe 3.6 (3.7), Lauerne 3.1 (3.3), Wiesen 3.8 (3.8), Bewässerungsweiden 3.2 (3.0), Biehweiden 4.0. Die eingetragenen Zahlen beziehen sich auf Anfang September 1934.



Krach in Genf.

Aloisi verläßt die Völkerbundsratssitzung.

Genf, 5. September. Die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates zur Entgegnahme einer abessinischen Erklärung zu der italienischen Denkschrift begann kurz nach 19 Uhr.

Der Ratspräsident erteilte sofort dem Vertreter Abessiniens, Professor Jezé das Wort.

In diesem Augenblick erhob sich der italienische Vertreter, Aloisi, von seinem Platz am Tisch und verließ den Sitzungssaal. Ein Mitglied der italienischen Abordnung, der doraufhin seinen Platz einnahm, wurde nach einigen Minuten, während der Vertreter Abessiniens noch sprach, aus dem Saal gerufen, so daß der Platz Italiens von nun an leer blieb.

Nachdem der Vertreter Italiens, Aloisi, die Ratssitzung verlassen hatte, nahm der Vertreter Abessiniens das Wort. Er ging auf die Einzelheiten der italienischen Denkschrift nicht näher ein. In seinen Ausführungen sprach er von einem italienischen Verblüffungsmanöver. Italien wolle Abessinien in Acht und Bann erhalten, um dadurch von der Einhaltung seiner eigenen Verpflichtungen freizukommen. Italien handelt nach dem französischen Sprichwort: "Wer seinen Hund ertränkt will, sagt, er habe die Tollwut". Die Beleidigungen, die Italien gegen Abessinien vorbringe, erinnerten daran, daß Italien in letzter Zeit alle seine europäischen Nachbarn nacheinander auf das größte beschimpft habe. Gefährlich werde die Haltung Italiens diesmal nur durch die umfangreichen militärischen Vorbereitungen, die eine unmittelbare Kriegsgefahr heraufbeschworen hätten. Wenn Italien Ausdehnung und neue Abhängigkeiten brauche, warum trage es dann diesen Anspruch nicht offen vor? Abessinien sei jederzeit bereit, zur Durchführung von Reformen und zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes den uneigennützigen Rat des Völkerbundes zu folgen.

Der abessinische Vertreter forderte vom Völkerbundsrat.

1. Gemäß Artikel 10 der Satzung des Völkerbundes die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Unabhängigkeit und Unvereinbarkeit Abessiniens angehängt der italienischen Truppenzusammensetzung zu schließen.

2. Das in Artikel 15 Abs. 3 vorge sehene Verfahren anzumelden. Die Zeit der Verhandlungen sei jetzt vorbei. An gesichts der aufs äußerste gestiegenen Gefahr, die ein Völkerbundsmittel bedrohe, müsse sofort gehandelt werden.

Ein Völkerbundsausschuß müsse sofort eingesetzt werden und noch während der gegenwärtigen Tagung des Rates Bericht erstatten. Abessinien sei mit jedem Vermittlungsversuch einverstanden, das den Ausbruch des Krieges aufzuhalten könnte. Es verlangt lediglich eine gerechte Lösung und eine vollständige

Regelung der ganzen Angelegenheit. Es sei gegen jede Verhandlung. Es handele sich jetzt darum, zu wissen, ob ein Staat bei der Bedrohung durch einen mächtigen Nachbarn unter Berufung auf Artikel 10 und 15 des Völkerbundevertrages mit einem wirksamen Schuh rechnen könne.

Scharfe Kritik Litwinows an der italienischen Aussöhnung.

Die Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Genf, 5. September. Nach dem abessinischen Vertreter sprach der russische Vollsommisar Litwinow. Er äußerte zunächst sein Bedauern über den Misserfolg der Dreimächteverhandlungen und betonte sodann die Sympathie und Achtung, die die Sowjetunion für eines der im Streit befindlichen Länder (gemeint war Italien) seit zehn Jahren hegt in dem Wunsch, daß die zehnjährigen guten Beziehungen in dem gleichen Freundschaftsgeist fortgesetzt werden. Der gegenwärtige Konflikt enthalte die größten Gefahren für das gesamte internationale Leben und insbesondere für den Völkerbund.

Litwinow erklärte sich außer Stande, der Haltung zuzustimmen, die der Vertreter Italiens dem Völkerbund vorgeschlagen habe. Italien wolle, daß sich der Rat an dem italienisch-abessinischen Konflikt besinniere. Es handele sich um die Drohung mit einem Angriff, die nicht bestritten, sondern vom italienischen Vertreter selbst bestätigt werde. Ein derartiger Angriff würde eine flagante Verleugnung, ja eine vollständige Jercezung der Völkerbundsatzung darstellen und für die Zukunft einen gefährlichen Präzedenzfall bilden. Jeder Krieg sei die Frucht eines vorausgegangenen Krieges und erzeuge neue Kriege in der Zukunft. Der Grundzähler von der Unlösbarkeit des Friedens sehe sich erstaunlicherweise immer mehr durch. Es sei auch nicht angängig, eine militärische Operation mit den inneren Zuständen eines Landes zu begründen.

Gewiß werde niemand für die Zustände in Abessinien, so, wie sie die italienische Denkschrift darstelle, Sympathien haben, aber nichts berechige zu einer Diskriminierung von Völkerbundsmitgliedern nach ihren innerpolitischen Beziehungen, nach ihrer Rasse oder Hautfarbe oder nach ihrer Kulturstufe. Alle hätten ein unveräußerliches Recht auf Unabhängigkeit und Unvereinbarkeit.

Es gebe für militärisches Vorgehen keine andere Rechtfertigung als Notwehr.

Litwinow erinnerte außerdem an den Kellogg-Pakt und forderte den Völkerbund auf, seine Bemühungen oder Entscheidungen zu unterlassen, um einen bewaffneten Konflikt zu vermeiden.

Der Ratspräsident schloß darauf die Sitzung mit der Ankündigung, daß er in der nächsten Sitzung, deren Zeitpunkt offengelassen wurde, dem Rat Vorschläge über das weitere Verfahren machen werde.

Das Spiel geht weiter.

London, 6. September. Der Genfer Sonderberichterstatter der "Times" bezeichnet das Verlassen des Sitzungssaales durch die italienischen Delegierten als Demonstration italienischer Tatkraft, die einige Minuten lang Verblüffung hervorgerufen habe. Für den Freitag hoffe man auf eine neue Sitzung des Völkerbundsrates. Der Ernst der Lage sei nicht zu leugnen. Bis zum Abend hätten die Bemühungen gedauert, einen Besönningoausschuß zu ernennen. Die Italiener hätten sich einem solchen mit Teilnahme Englands und Frankreichs widergestellt. Bis zum Abend habe nur ein Ratsmitglied, nämlich der Spurani, sich bereit erklärt, in dem Ausschuß Platz zu nehmen. Aber selbst, wenn der Ausschuß zustande komme, werde er, falls ihm jede Bezugnahme auf Artikel 15 der Satzung verwehrt sei, kaum imstande sein, mehr zu tun, als die bisherigen zwecklosen Erörterungen fortzuführen, und seine Ausicht auf eine Vereinbarung erößt. Vielleicht sei dies überhaupt als Ziel des Ausschusses gemeint gewesen. Die Neigung der Italiener, ihre Donnerkeile ohne Überlegung zu schleudern, werde sich vielleicht leichten Endes weniger ergiebig zeigen, als die langsameren und weniger dramatischen Verhandlungen der Mächte, die die Italiener in Wahrheit herausforderten.

Am Mittwoch sei bereits der Widerstand gegen die italienische Politik stärker und allgemeiner gewesen, als man erwartet hatte. Am Donnerstag habe er, verstärkt durch die italienische Halskärtigkeit ein gewaltiges Ausmaß erreicht.

"Daily Herald" bezeichnet das Verlassen des Genfer Sitzungssaales durch die italienischen Vertreter als eine vorläufige Bekleidung des abessinischen Vertreters. Litwinows Rede wird von der britischen Abordnung warm begrüßt. Der Antrag des abessinischen Vertreters, der Völkerbundsrat solle sofort Schritte zur Verhinderung des drohenden Krieges tun, und die Rede Litwinows dürften die Dinge zu einem entscheidenden Punkt gebracht haben. In einem Leitartikel sagt "Daily Herald": Mussolini habe geradezu gedroht, der Welt den Krieg zu erklären, wenn Sühnemaßnahmen auferlegt würden. Der Völkerbund habe sich jedoch nicht einschüchtern lassen. Wenn es Sühnemaßnahmen gebe, so würden sie kollettiv von 56 Mitgliedern des Völkerbundes auferlegt werden. Sühnemaßnahmen bedeuten Frieden.

"Morningpost" hat den Eindruck, daß die Rede Litwinows die kleineren Mächte vereinigen werde. Die Kleine Entente, die Staaten des Balkans und die nordostasiatischen Länder würden dem russischen Vorgehen folgen.

"Financial News" ist der Ansicht, daß die Dinge plötzlich eine Wendung zum Schlimmeren genommen haben. Litwinows Rede deute an, daß zum mindesten die Sowjetunion wie die strengsten Maßnahmen setzt. Es besteht auch Grund für die Annahme, daß die kleineren Nationen, besonders die 1919 entstanden seien, bereit seien würden, ihre Rolle zu spielen.

Italien nicht einverstanden mit der Zusammensetzung des neuen Ausschusses.

Genf, 5. September. Der für die Obersetzung überraschende Verlauf der Ratssitzung am Donnerstag war das Ergebnis von Unstimmigkeiten, die sich im letzten Augenblick wegen der Zusammensetzung des geplanten Fünfjaresausschusses ergeben hatten.

Es war vorgelebt, daß diesem Ausschuß England und Frankreich sowie drei weitere Mächte

angehören sollten. In der letzten Beratung vor der Sitzung erhob der italienische Vertreter die Forderung, daß Italien gleichfalls in den Ausschuß gewählt werden sollte, da es ähnlich wie England und Frankreich an der abessinischen Frage interessiert sei. Werde dies nicht gewünscht, so sei vorzuziehen, einen Ausschuß von völlig uninteressierten Staaten einzurichten.

Diese italienische Forderung, die darauf hinausließ, die beiden westlichen Großmächte als befreit zu erklären, hat die bisherigen Dispositionen umgeworfen.

Im Völkerbundsekretariat ist man bemüht, diesen Zwischenfall sowie den ostentativen Weggang des italienischen Vertreters vom Tischl zu unterordnen. In ähnlicher Weise wird auch italienischerseits erklärt,

dass die Rede Aloisi sich nur auf den vorliegenden Einzelfall bezog, also nicht gegen den Rat als solchen gerichtet war.

Es läßt sich aber nicht verkennen, daß die Ereignisse vom Donnerstag schon das formale Arbeiten des Völkerbundes ungemein erschwert haben, ganz abgesehen von den politischen Gegensätzen, die in ihnen zum Ausdruck kommen.

Pariser Presse zur Genfer Spannung.

Enträstung über Professor Jezé.

Paris, 6. September. Die in Genf stark gestiegene Spannung wird von der Pariser Presse mit grohem Bedauern bezeichnet. Darüber hinaus vermerken einige Blätter mit Missfallen, daß gerade ein französischer Universitätsprofessor als Rechtsberater des Negus in Genf heftige Kritik an der italienischen Politik und sogar an der Herrschaftsform in Italien geübt habe.

Das "Echo de Paris" schreibt zur Lage, der italienisch-abessinische Streit, der allmählich in einen italienisch-englischen Streit übergegangen sei, drohe jetzt zu einem Streit zwischen Italien und dem Völkerbundsrat zu werden. Frankreich müsse natürlich das internationale Gesetz und die bestehenden Verträge verteidigen, aber wie weit könne es dabei gehen?

Die Londoner Regierung wünsche gemeinsame Sühnemaßnahmen. Aber solche seien unmöglich, da die erforderliche Einstimmigkeit hierfür nicht zu erreichen sei.

"Oeuvre" sagt, die Krise sei in vollem Gange. Italien habe am Donnerstag den Völkerbundsrat zwingen wollen, sich der Aussöhnung anzupassen, daß Abessinien ein minderwertiges Land sei. Das werde Italien wohl schwierig gelingen. Aber sicher sei, daß man auf große Verwicklungen zusteuere.

Mehrere Blätter wenden sich vor allem gegen die Tat, daß ein französischer Professor im Namen Abessiniens gegen Italien sprach.

Englische Rüstungsmaßnahmen in Ägypten.

Mainland, 6. September. "Gazetta del Popolo" berichtet aus Ägypten in Ägypten, in gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß mit dem englischen Schiff "Cecilian Prince" 70 Militärschiffe für die englische Luftflotte in Ägypten angelommen seien, die sofort nach dem Flugplatz in Abydos befördert und dort von 200 Ingenieuren zugleich zusammengestellt worden seien. Mit dem gleichen Dampfer

sollen auch zahlreiche Militärfahrzeuge zur Beförderung von Waffen, Soldaten und Munition angelommen sein, die ebenso für asphaltierte Straßen als auch für die Wüste geeignet seien. Zwischen den englischen Militärbehörden und den Zollbehörden von Alexandria seien Verhandlungen im Gange, die die Überlassung von Magazinen für englische Munitions- und Waffenlager zum Ziele haben sollen.

Die Frage einer Sperrung des Suezkanals.

Prüfung der rechtlichen Zulässigkeit durch Juristen.

Kairo, 6. September. Die ägyptische Regierung hat drei Juristen, unter ihnen einen bekannten Genfer Juristen, beauftragt, die einschlägigen Verträge auf die Möglichkeit einer Sperrung des Suezkanals hin zu prüfen. Man war der Auffassung, daß nach den Statuten der Kanalgesellschaft eine Sperrung ausgeschlossen wäre, daß gegenüber dem Völkerbund das Recht hätte, eine Sperrung zu beschließen, da die Statuten der Kanalgesellschaft beim Völkerbund registriert seien. Die Veröffentlichung des Ergebnisses der juristischen Untersuchung wird für die nächsten Tage erwartet.

Das arabische Blatt "Ahram" meldet, in amtlichen englischen Kreisen würden die Berichte über eine Zusammenfassung der ägyptischen und der englischen Armee unter englischem Kommando als unzutreffend erachtet. Ebenso sei es unrichtig, daß England in einer Note Angaben aufgefordert habe, alle Verkehrswege, Häfen und Flughäfen den britischen Militärbehörden zur Verfügung zu stellen.

Führerbesprechung im Brauhaus.

München, 6. September. Der Führer hielt am Donnerstagvormittag, wie die R.E.K. meldet, im Brauhaus in München eine Besprechung ab, die den Vorbereitungen zur Ausgestaltung des bevorstehenden Reichsparteitages gewidmet war und an der neben dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, eine Reihe führender Parteimitglieder der Partei teilnahmen. Es waren u. a. anwesend: die Reichsleiter Dr. Goebbels, Dr. Frank, Dr. Darré, Rosenberg, Dr. Dietrich, Dr. Ley und Julius Streicher, ferner Reichsarbeitsführer Hierl, Staatssekretär Reinhardt, Reichsämtlerführer Dr. Wagner, Generalinspekteur für das Strafbaurecht, Dr. Tobi und Beauftragter für Siedlungsfragen, Dr. Kubowitzki.

Staatssekretär Dr. Lammers legt die Führung der G.S.V. nieder.

Berlin, 6. September. Der Staatssekretär, Dr. Lammers, hat in seiner Eigenschaft als Führer der Gemeinschaft studentischer Verbände (G.S.V.) an die Verbandsführer der in ihr zusammengefügten Verbände folgendes Schreiben gerichtet: Ich war genötigt, zwei große Verbände aus der G.S.V. auszuschließen, die Deutsche Universität, weil sie durch ihre Führung den von mir mit verlangten kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit allen anderen Verbänden zu deren Reform bewegt hat, den Cöjeners SC, weil seine Führung sich geweigert hat, die von mir gewünschte rektlose Durchführung des Arbeitsgrundbuchs freiwillig zu vollziehen, den alle anderen Verbände durchgeführt haben oder bis zum 1. November 1933 durchzuführen verbindlich zugestellt haben.

Das Ziel, das ich mir als Führer der G.S.V. gestellt hatte, ein geistiges deutsches Korporationsstudententum zu schaffen, das den Antideutschen Verbände und Korporationen zu stellen befugt, hat sich als unerreichbar herausgestellt. Zu meinem Bedauern bin ich daher genötigt, die Führung der G.S.V. niederzulegen. Ich spreche allen Verbandsführern, die mit mir zu treuer Mitarbeit verbunden hatten, für das mir entgegengesetzte Vertrauen meinen aufrichtigen Dank aus. Heil Hitler! (gez.) Dr. Lammers.

Auch der Bürgermeister von Memel entzieht.

Memel, 5. September. Nachdem dem Spitzenlandesrat der memelländischen Einheitsliste, Dr. Schreiber, rechtswidrig die litauische Staatsbürgerschaft und die Staatsbürgerschaft durch den litauischen Gouverneur entzogen worden sind, hat man auch dem Oberbürgermeister Dr. Brindlinger, der an vierter Stelle auf der memelländischen Einheitsliste steht, durch rechtswidrige Entziehung der Staatsbürgerschaft das aktive und passive Wahlrecht entzogen. Auch bei Dr. Brindlinger ist die Staatsangehörigkeit in Zweifel gezogen worden. Er ist ebenso wie Dr. Schreiber 1922 ins Memelgebiet gekommen und hat sich dort als Rechtsanwalt und Notar niedergelassen. Als Notar hat er Beamtenrechte. Er hat deshalb auf Grunde des § 10, Absatz 1 des deutsch-litauischen Optionsvertrages vom 10. Februar 1925 Litauen optiert. Er gehörte dem dritten Memelländischen Landtag als Abgeordneter an und wurde im Mai 1931 zum Obergouverneur der Stadt Memel gewählt und dem rechtsfähigen Direktorium Schreiber bestätigt. Das statutwidrige litauische Direktorium Reisigs hat ihn am 8. Juli 1934 widerrichtlich seines Amtes entbunden. Seine Amtsenthebung hatte er bei den ordentlichen Gerichten des Memelgebietes Klage erhoben. Der Proststatthalter der Stadtgemeinde wurde verurteilt, ihm das Gehalt zu zahlen. Man will ihn für das Memelgebiet jetzt vollkommen bestitigen und hat ihm deshalb die Staatsbürgerschaft entzogen.

Fünf deutsche Schulen in Polen geschlossen.

Berlin, 5. September. Die zuständigen polnischen Kreisinspektoren in Bromberg und Hohenholz haben mit dem geistigen ersten Schuljahr die deutschen Kinder- und Jugendschulen in Spital, Katalin, Strelno, Dombie und Koszalin geschlossen und aufgelöst. In jeder dieser Schulen wurden rund 40 deutsche Kinder unterrichtet, die nun in polnischen Schulen überwiesen worden sind. Die Zahl ihrer Schüler durchaus lebensfähig, so daß die deutsche Minderheit den Maßnahmen der polnischen Schulbehörden verständnislos gegenübersteht, zumal die deutsche Volksgruppe soeben erst ihre positive Einstellung zu den bevölkernden polnischen Böhmen verändert hat. Mit dem betroffenen Eltern hofft die ganze deutsche Volksgruppe in Polen, daß die sofort beim polnischen Innerenminister eingerichtete Beschwerde im Geiste der guten Beziehungen zwischen beiden Nationalitäten berücksichtigt wird.



Volksgenossen aus aller Welt treffen sich.

Die Arbeitstagung der Auslandsorganisation der NSDAP. in Erlangen.

Unmittelbar vor dem Reichsparteitag der Freiheit im nächsten Nähe Nürnbergs findet vom 7. bis 10. September eine Arbeitstagung der Politischen Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP. in Erlangen statt. Deren und Bevölkerung des alten Universitätsstädtchens ganz auf den Besuch der 3000 bis 4000 Volksgenossen aus aller Welt eingestellt und werden bemüht sein, ihnen einen arbeitsreichen und anstrengenden Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Der Leiter der AD. der NSDAP., Gauleiter Böhme, diese Arbeitstagung ansetzte, leitete ihn der Böhme, zum ersten Male wirklich Gelegenheit zu haben, mit der Ausprache mit den verantwortlichen Männer der NSDAP. im Auslande alle Fragen zu besprechen, die sowohl die Leitung der AD. in Berlin, als auch einzelnen draußen in seiner täglichen Arbeit gesehen. Man muss dabei bedenken, dass der Gauleiter Böhme den im Auslande nicht wie jeder andere Gauleiter sein Gange in kürzester Zeit absehen kann, sondern dass in mühevoller Kleinarbeit unter schwierigsten Verhältnissen Stein für Stein unter so wertvolzen Bau der AD. der NSDAP. hergestellt und wesentlich Verantwortung auf diejenigen Männer gelegt werden musste, die einmal draußen — oft seit langen Jahren von der Gewebe — in selbstverständlicher nationalsozialistischer Pflichtausübung den Kampf um die Seele jedes Auslandsdeutschen führen mit dem Endziel, dem nationalsozialistischen Deutschland ein nationalsozialistisches Auslandsdeutschland gegenüberzustellen.

Wird sich die Arbeitstagung der Politischen Leiter großerartigen Rechenschaftsbericht des Gauleiters Böhme führenden Mitarbeiter gestalten, wie andererseits Verteilungsleiter und Politische Leiter von draußen Arbeit haben wird, Wünsche und Anregungen für weitere Arbeit in freier Aussprache vorzubringen und Schätzungen, dass die Tätigkeit der Leitung der AD. in den nächsten Jahren noch erfolgreicher als bisher zur Ausübung kommen kann. Gauleiter Böhme selbst wird sich mehrmehrige Ansprache an seine verantwortlichen Verteilungsleiter und Politischen Leiter von draußen wenden, ihnen den schwierigen Aufgaben der AD., den jeder einzelne draußen nur auf einem Kampfschnitt erlebt hat, vor Augen führen und ausführliche Rückschlüsse für die Zukunft festlegen. Die Amis der Leitung der AD. werden in grundsätzlichen Fragen zu allen Fragen Stellung nehmen, die das Auslandsdeutschland angeben, und von den Leistungen befreit, die bereits jetzt nach vierjährigem Bestehen aus politischer Parteidisziplinen aufzuweisen sind. Lassen einzelnen Beispiele und machen wir nur die Grundlinie feststellend:

Während leider die Arbeit am Auslandsdeutschland ein Interessantes und vielgefeiertes Betätigungsgebiet wurde, hat sich heute die Meinung durchgesetzt, Männer mit eigener Erfahrung und mit gebührendem Vertrauen berufen sind, im Rahmen eines klar abgrenzbaren auslandsdeutschen Arbeit zu leisten. Wahrschäfer einer Menge von Verbündeten und Vereinen und weniger erfolgreich mit einzelnen Vereinen und Gruppen des Auslandsdeutschlands Zusammenhalt hatten im Reich um Verständnis und militärische Gaben für neue und verlassenen Auslandsdeutschen geworben. Eine Organisation da, die von den Idealen neuen Deutschlands erfüllt, als Glied der Staatsbewegung nach klaren Gesichtspunkten am Werk zu Auslandsdeutschland eine nationalsozialistische Basis zu betreiben, um dadurch die deutschen Kolonien im Auslande zu erhalten, um allen Ort der Welt zu einsatzbereiter Mitarbeit am freien Kern der jeweiligen Orts- oder Landesgruppe NSDAP. zusammenzuschließen. Wo früher Mildtätigkeit war, da ist heut Leistung und Opferwillen. Wo früher Einheit herrschte, da baut jetzt die AD. einheitliche, die würdig und fähig sind, das Dritte Reich dem gegenüber zu vertreten und als kleine Ab-

hilfe der durch Adolf Hitler geschaffenen großen deutschen Volkgemeinschaft zu wirken.

Doch es möglich gewesen ist, Parteigenossen in großer Zahl zu dieser Arbeitstagung und zum Reichsparteitag, oft unter den größten persönlichen Opfern, nach Deutschland heranzuholen, möge ein Zeugnis dafür sein, wie ernst die AD. der NSDAP. ihre Aufgabe ausgeführt hat. Sie alle, die an dieser Arbeitstagung und am Reichsparteitag teilnehmen, können das Bewusstsein haben, dass die Bewegung Adolf Hitlers auch sie, die sich früher verlassen und, angekämpft der Not des Vaterlandes, eingeschlossen haben, eingerichtet hat in die große Volkgemeinschaft aller Deutschen. Und wenn führende Männer wie die Reichsleiter Dr. Ley, Buch und Hauptamtsleiter Dr. Groß sich bereitgefunden haben, eigens nach Erlangen zu kommen, um den auslandsdeutschen Brüdern aus ihrem Arbeitsgebiet zu berichten, so werden sie alle das Bewusstsein mit nach draußen nehmen, vollwertige Mitglieder des Dritten Reiches zu sein.

Zum Abschluss an die Erlanger Tagung werden sie den Reichsparteitag in all seiner Größe und Würde mit seinen imposanten Aufmärschen und Führungen erleben, werden den Führer und seine Mitarbeiter sehen und hören, und werden noch einmal in der Sondertagung der AD. am 13. September, während der Stellvertreter des Führers ihre Fahnen wehen wird, auf ihre auslandsdeutsche Aufgabe verpflichtet.

Jeder von ihnen wird dann wieder hinausgehen als Kämpfer für Deutschland und treuer Gefolgsmann seines Führers. Dr. E.

Aus aller Welt.

* Der deutsche und der britische Weltflieger in Sibirien gelandet. Wie seinerzeit berichtet, waren am 26. August der in Mexiko ansässige deutsche Kriegsflieger Arly Bieler und der erste Sekretär der britischen Gesandtschaft in Mexiko, Farquhar, zu einem Weltkundgang gestartet. Am Dienstag, dem 3. September, hatten sie Port Saïd 30 Kilometer südlich von Rom (Alaska) verlassen. Am Donnerstag flog die amerikanische Nachrichtenabteilung in Seattle einen Funkspruch aus Ielen in Sibirien auf, wonach die beiden Flieger dort glatt gelandet seien.

* Schnellzug Paris-Barcelona auf Güterzug aufgefahren. — 15 Reisende verlegt. Der Schnellzug Paris-Barcelona fuhr am Donnerstag, morgens gegen 7 Uhr, 10 Kilometer von der südfranzösischen Stadt Narbonne auf einen Güterzug auf. Nach Aussagen des Lokomotivführers des Schnellzuges soll das Unglück auf das Verfolgen der Signallampen zurückzuführen sein. Der Schnellzug hatte eine Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometern und nur durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers, der sofort Bremsdruck gab, konnte die Geschwindigkeit bis zum Augenblick des Zusammenstoßes auf etwa 50 Stundenkilometer gedrosselt werden. Etwa 15 Reisende sind leicht verletzt worden, konnten aber ihre Reise fortführen. Zwei Güterwagen sind völlig zerstört und ihre Trümmer sperren einen Teil der Strecke.

* Verhaftungen polnischer Wahlaborteure. In den Kreisen Bielszt und Lomza sind in den letzten Tagen eine größere Anzahl von Mitgliedern der Nationalpartei und der Sozialdemokratischen Partei und der bürgerlichen Volkspartei auf Grund von Haussuchungen verhaftet worden. Die Verhafteten waren an der Verbreitung von Flugblättern beteiligt, die zum Fernbleiben bei den bevorstehenden Wahlen aufforderten. Ein Teil der Verhafteten wurde in ein Konzentrationslager in Warschau-Kortnau gebracht.

* Raub durch die Straßen getrieben. Nachdem erst vor kurzer Zeit bei Streitunruhen in Amerika sich der unglaubliche Vorfall ereignete, dass eine arbeitswillige Frau von Streitenden ergreift, ihrer Kleider beraubt und nackt durch die Straßen gejagt wurde, ereignete sich jetzt in New York im Verlauf des von Kommunisten geführten Konflikts-

streites ein ähnlicher Rassenschlag. Streitende ergreiften einen jugendlichen Arbeitswilligen und verschleppten ihn im Auto zum Zentralpark. Dort rissen sie ihm sämtliche Kleider vom Leibe, misshandelten ihn und schrieben ihm mit Lippenstift auf die Brust: „Ich bin ein rassistischer Streitbrecher.“ Dann wurde der Misshandelte mitten im Hauptverkehrszenrum der Stadt abgesetzt und durch die Straßen getrieben.

Grenzpropagandazentrale ausgedeckt.

Dortmund, 5. September. Vor dem Dortmunder Sondergericht haben sich in dreitägiger Verhandlung der 35-jährige Oberhard Wiese, seine 30-jährige Schwester Dorothea Wiese aus Essen-Werden und die 38-jährige Jüdin Silvia Oppenheimer aus Köln wegen Verbreitung falscher Behauptungen ins Ausland zu verantworten. Die beiden Angeklagten Wiese hatten sich aus dem Ausland Heftchriften gegen Deutschland beigebracht und sie in Deutschland verbreitet. Außerdem hatten sie selbst Fälschungen von Briefen und Broschüren vorgenommen und sie nach Holland, die Schweiz und Kanada geschickt. Die Oppenheimer war den Angeklagten Wiese bei deren Handlungen behilflich. Das Sondergericht verurteilte Oberhard Wiese zu einem Jahr acht Monaten, Dorothea Wiese zu zwei Jahren Gefängnis. Die Oppenheimer wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* Windhose über Hamborn und Bochum.

Hamborn, 6. September. Bei einem heftigen Unwetter am Donnerstagabend trat im Stadtteil Hamborn-Marienholz plötzlich eine Windhose auf, die an zahlreichen Stellen des dichtbewohnten Viertels schweren Schaden anrichtete; viele Häuser wurden abgedeckt, Bäume und Bäume umgestoßen, Fenstersteine eingeschlagen. Auch in den Parkanlagen entstand erheblicher Schaden. Da die Straßen infolge des Unwetters menschenleer waren, sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Auch über Bochum ging eine Windhose hinweg. Sie richtete im Stadtinnern sowie in verschiedenen Außenbezirken beträchtlichen Schaden an. Auch hier wurden Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt und Gartenstühle und sogar Tische meterweit fortgeschleudert. Feuerwehr und Polizei mussten in verschiedenen Fällen zu Hilfe gezogen werden.

Windhose über Darmstadt.

Darmstadt, 5. September. Die südlichen Teile Darmstadts wurden am Mittwoch von einer Windhose heimgesucht, die von einem Gewitter begleitet war. Auf dem Flughafen wurden zwei Schuppen abgedeckt; die Trümmer des einen Schuppendaches wurden vom Sturm etwa 80 Meter weit fortgetragen. Ein neues Segelflugzeug wurde zerstört. In der Gabelsbergerstraße wurden gleichfalls mehrere Dächer schwer beschädigt und Bäume entwurzelt. Auf den Holz- und Kohlenlagerplätzen am Ostbahnhof wurde der Sturm die Materialien durcheinander und trug sie fort. Auch an der Meierei wurden Dächer abgedeckt. Feuerwehr und Arbeitsdienst mussten eingesetzt werden, um die größten Schäden zu befreien. Personen wurden nicht verletzt.

Die Wirbelsurmatastrope in Florida.

500 Särge bereitgestellt.

Newport, 5. September. Die Schäden über die Zahl der Opfer, die die Wirbelsurmatastrope in Florida gefordert hat, schwanken noch immer zwischen 200 und 1000. Bislang hat man 140 Leichen aufgefunden, die man aber noch nicht identifizieren können. Die Ortsbehörden haben bereits umfassende Maßnahmen für die Beerdigung der Toten getroffen, darunter zählt auch die Bereitstellung von 500 Särgen. Die Beerdigungsfrage steht infolge der schnellen Verweichung Hunderte von Leichen auf erhebliche Schwierigkeiten. Die Gesundheitsbehörden erwägen bereits, ob es nicht besser ist, wenn man die Leichen auf Scheiterhaufen verbrennt.

Präsident Roosevelt hat eine strenge Untersuchung darüber angeordnet, ob die Kriegsgefangenen in den Arbeitslagern auf den Laguneninseln, die hauptsächlich von der Katastrophen heimgesucht wurden, rechtzeitig Sturmwarnungen erhalten haben.

Morgen wird man Chantal begraben, noch vor Mittag, so etwas muss schnell gehen in den heißen Ländern, man wird ihr die Hand drücken, sie hat sich definitiv Witwenkleidung befreit, die ihr sicher ausgeschnitten steht — ein langer, schwarzer Schleier — es ist ein ziemlich verträumtes Durcheinander von Gedanken, der Kommissar ärgert sich über sich selbst.

Was ist dann geschehen? wiederholt er scharfer.

Agnesina Chantal hebt den Kopf, sie sieht ihn an, und trocken scheint es, als hätten ihre Augen keinen Blick.

Sie beginnt zu sprechen, langsam, abgesetzte Sätze, in einem hohen jungmädchenhaften Ton, ihr Französisch hat ziemlich starke italienische Akzente.

André ist nach Hause gekommen, er war schlechter Laune und zwickt mir mit. Ich gab ihm eine Antwort, über die er sich ärgerte, und er war eine Rose in Scherben. Ich hatte die Rose sehr gern, sagt sie hinzu, mit einem kleinen tragenden Unterton, der Sirvain völlig konsterniert.

Hat sie den Verstand verloren?

Ihre Augen wandern ruhelos, während sie weiter spricht.

„Ich blicke mich und will die Scherben aufheben, da kracht es, und wie ich mich aufrichte, fällt André um, es ist Rauch im Zimmer, und André ...“

Sie macht eine zuckende Bewegung, ihre Mundwinkel krümmen sich nach unten, plötzlich sieht sie zehn Jahre älter aus.

Sie haben nicht gesehen, wer den Schutz abgegeben hat? fragt Sirvain leise.

„Nein.“

„Kann man denn so ohne weiteres zu Ihnen ins Haus — ich meine — ohne zu Klingeln?“

„Er hat die Tür offen gelassen“, sagt Agnesina Chantal rasch. „Als er kam, bat er die Tür offen gelassen. Ich habe ihm gleich gesagt, warum machst du die Tür nicht zu, André.“

Der Kommissar sieht die junge Frau an, als sei sie ein seltsames Tier hinter Gittern.

Das meiste, was sie sagt, fliegt wie eine eingelernte Lektion — und der Rest ist ganz einfach verrückt.

„Worüber?“ fragt er schließlich, worüber entstand denn der Streit zwischen Ihnen und Ihrem Mann?“

Agnesina Chantal denkt angestrengt nach.

„Ich weiß es nicht mehr“, sagt sie erschöpft.

Madonna — ich weiß es nicht mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl

(Nachdruck verboten.)

Andre Chantal — ja. Man soll ja von den Toten hören, aber du warst ein ziemlicher Sauferl, vorher wollten wir uns ganz klar sein, mein Bruder! Du hast viel Talent für deinen Beruf gehabt, sehr viel Talent, du warst ein wunderlicher Spießhund, vielleicht hat es nie einen besseren gegeben, von Maroflo zum Beispiel — aber ich möchte deine Weiboden nicht haben, mir ein bisschen zu — radikal, sagen wir höchstens zu den Kollegen warst du, dass man dir hätte klauen müssen gegen den Kürbis trommeln mögen, Chantal! Du hast was von Streiterei und Kapuzelchen nach oben und was von Streiten nach unten! Du hast dich nun gebaut davon — ein Stückchen im Herzmuskel, direkt unterhalb der Stelle, wo der Austritt des Ordensbandes liegt. Das ist alles, es ist nicht viel, aber es war genug. Was wird aus der Sondermission, von der du so Andeutungen gemacht hast? — Dienstgeheimnis natürlich unter uns.

Sie hat nicht geweint, denkt Sirvain. Schlimm für sie. Hoffentlich kommt es noch. Es ist so viel besser für die Weiber, wenn sie ihren Schmerz hinausschwemmen können. Sie ist übrigens wirklich eine reizende Frau, doch hat der Doktor schon recht. Man hätte lieber über andere Dinge mit ihr gesprochen. Aber Dienst ist Dienst.

„Madame, es tut mir außerordentlich leid, Sie beschließen zu müssen, aber ich kann nicht anders.“

Das blonde, schwache Gesicht hebt sich nicht.

Die fast unnatürlich langen dichten Wimpern verbergen den Blick.

Agnesina Chantal trägt ein hellblaues Kleid ohne Armel, sie ist gepudert und parfümiert, sogar ein klein wenig zu stark parfümiert.

Sirvain sieht, dass das Kleid neu ist.

Auch die Schuhe.

Sie hat sich schön gemacht, heute abend.

Für wen? Für Ihren Mann?

Er weiß nicht viel über die Ehe des toten Kollegen — Chantal hat von seiner Frau mit der Selbstbewusstsein gesprochen, die nun einmal der Grundzug seines Wesens war — er konnte sich immer nur selbst als den Mittelpunkt der Welt vorstellen.

Wenn man ihn hörte, reichte ihm seine Frau das Essen knapp.

Ich muss mit dem Vater reden, denkt Sirvain. Das heißt — wenn es dann noch nötig ist. Man wird ja sehen.

Agnesina Chantals Vater, Giovanni Rossi, hat ein großes Geschäft in Bistra, nur eine Filiale, das Mutterhaus ist in Algier.

„Madame — ich nehme an, es fällt Ihnen schwer, die Dinge, die sich ereignet haben, im Zusammenhang zu erzählen — ich werde fragen, und Sie antworten ganz kurz, nicht wahr? Also — waren Sie allein, als Ihr Mann plötzlich nach Hause kam?“

„Ja“, sagt Agnesina Chantal, und es dauert mehrere Sekunden, bis dieses Ja sich matt und tonlos hervorquält.

„Es war sonst niemand im Haus?“ faucht Sirvain eindringlich fort.

„Niemand.“

„Haben Sie kein Mädchen?“

„Ja. Sie ist in Batna, seit gestern. Zum Besuch bei ihren Eltern.“

„Also Ihr Mann kam nach Hause — was ist dann geschehen?“ Endlose Pause.

Die junge Frau sieht aus wie eine Heilige, denkt Sirvain sehr gegen seinen Willen.



Sachsen Bauern Jahren zum Büsberg

Zum Reichserntedankfest am 6. Oktober auf dem Büsberg Jahren die sächsischen Bauern in einem Sonderzug am Sonnabend, 5. Oktober, früh, ab Bautzen, Bischofswerda, Arnsdorf, Dresden-Neustadt, Radebeul, Coswig, Priestewitz, Niesa, Döschwitz, Wurzen und Leipzig; ab Blauen i. V. verkehrt ein Anschlusszug. Für die Anreise zur Abfahrtstation des Sonderzuges werden 75 Prozent Ermäßigung gewährt. Der Fahrpreis von Bautzen nach Hameln (Büsberg) und zurück beträgt etwa 8,60 RM.; ab Dresden, Coswig, Priestewitz usw. entsprechend weniger. Genau Fahrpreise und Abfahrtszeiten werden noch bekanntgegeben. Heimkehr am Montag, 7. Oktober, früh. Meldungen sind schnellstens an den zuständigen Ortsbauernführer oder die Kreisbauernschaft zu richten, die die Meldungen bis auf weitere Anweisungen durch die Landesbauernschaft sammeln.

Der neue Begriff der Arbeit

Im Sachsenlager der Hitler-Jugend in Niederhohndorf sprach vor tausend Sozialreferenten der sächsischen Hitler-Jugend der Treuhänder der Arbeit, Pg. Stiehler, über den neuen Begriff der Arbeit. Bis zur nationalsozialistischen Revolution galt die Arbeitskraft als eine handelsübliche Ware. Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände legten ihren Wert in gegenseitigem politischem Machtkampf fest; auf die Weise wurde um die Arbeitskraft und Arbeitsseide des deutschen Menschen geschachert. Jetzt gilt es, einen neuen Begriff der Arbeit lebendig zu machen, so, wie er im Parteiprogramm niedergelegt ist: Arbeit ist mehr als Hingabe von Kraft gegen Geld; Arbeit ist ein littlicher Begriff, der geadelt wird durch die Ehre des Arbeiters! Die Ehre der Arbeit und des arbeitenden Menschen überhaupt ist älter, als es die Ehre auch nur irgendeines anderen Standes sein könnte. Diese Erkenntnis muss in jedem deutschen Betrieb vorhanden sein, um so die Volksgemeinschaft Wirklichkeit werden zu lassen.

Der Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront und des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Zmann, besichtigte ebenfalls das Schulungslager und richtete eine Ansprache an die Sozialreferenten, in der er ausführte:

Jubelstift, Hoffnung und Stärke, dieses Lebensgefühl steht am Anfang der neuen deutschen Geschichte. Diese Verantwortung, die wir an dieser Geschichte tragen, muss uns immer in vollem Umfang bewusst werden. Das wissenschaftliche ist die Geschlossenheit der Gemeinschaft des deutschen Volkes; daraus ergeben sich die Aufgaben der Jugend Adolf Hitlers. Erkennen wir, dass die Volksgemeinschaft das Endergebnis der Revolution ist, dann ist es unsere Pflicht, diese Volksgemeinschaft in der Jugend für die Jugend zu erhalten. Wie an einen Teil der Jugend haben wir uns gewandt, nein, an die gesamte deutsche Jugend. Hierin liegen wir den größten Unterschied zwischen der Jugend Adolf Hitlers und allen anderen Jugendbünden, die der Hitler-Jugend vorausgegangen sind. Wenn wir in den Jahren des Kampfes den Alltag aufgesucht haben, dann ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir auch heute nicht die Fragen des Alltags stellen, sondern dass wir nun als Jugend des Staates mit fester Hand die Sorgen anpacken und versuchen, die Fragen der werktätigen Jugend zu lösen. Wenn Euch niedergeschlagene Stimmungen entgegentreten, so antwortet folgendes: Wir haben an den Sieg geglaubt und gefiegt. Genau so glauben wir an die Befreiung des deutschen Arbeiters und des deutschen Jungarbeiter mit dem Bewusstsein, auch in diesem Kampf Sieger zu bleiben.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonnabend, den 7. September

Großes Hirsch-Essen mit vogtl. Klösse

Verbunden mit musikal. Unterhaltung. — Lange Nacht!

Sonntag, den 8. September

Großer Erntefest-Ball

Am beiden Tagen spielt die bekannte Stimmungskapelle der Ottendorfer Vogelwiese.

Es laden freundlich ein E. Mager u. Frau.

Handarbeiten

bereiten Freude!

Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstanfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbeleidung finden Sie zu günstigen Preisen im

Handarbeits-Geschäft W. Fuchs
Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 15.

Lernt die Heimat kennen!

Als schönes Geschenk das wertvolle Heimatbuch

Aus den Tagen unserer Vorfahren

Historische Aufzeichnungen aus der Vergangenheit des Dorfes Dobra bei Radeburg und seiner Umgegend. Preis: in Ganzleinen 1,50 M., in Halbleinen 1,25 M.

Buchhandlung H. Rühle.

Lebt die Ottendorfer Zeitung

Handwerkszweige auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Zur Förderung der handwerklichen Ausfuhr wird der Reichsstand des deutschen Handwerks demnächst in Leipzig, Berlin, Bremen, Hamburg und Königsberg Ausfuhrmusterlager einrichten. Das Handwerk einschließlich des Kunsthandswerks hat durch seine erfolgreiche Beteiligung an der leichten Leipziger Messe klar erkannt, dass auch für diesen Zweig der deutschen Wirtschaft wertvolle Ausfuhrmöglichkeiten bestehen. Rund drei Viertel der Aufträge in den Ausstellungen der siebzehn Handwerkszweige kamen aus dem Ausland, wobei das Bestreben deutlich wurde, verfügbares Geld in niedrigerer Wertarbeit anzulegen; oft wurden nach besonderen Wünschen der Besteller Abänderungen der Muster vereinbart. Auf der Leipziger Frühjahrsmesse wird das deutsche Handwerk noch stärker, nämlich mit dreihundzwanzig Handwerkszweigen, vertreten sein.

Die Aufhebung des Teilerlasses bei der Aufwertungssteuer

Bisher konnten die Hausbesitzer einen Teil der Aufwertungssteuer (Wietzinsteuer) für die eigenen und vermieteten Räume (im Einzelfall zur Zeit einen Betrag von 1,4 bis 2,5 v. h. des Nutzungswertes) für sich verwenden. Diese Steuervergünstigung war durch das Sächsische Finanzministerium zunächst als sogenannte „Teilstellung“ ab 1. April 1928 im Billigleitsweg eingeführt worden, weil in der Errichtung der vollen Aufwertungssteuer nach dem seinerzeitigen Steuerfach 51 v. h. des Nutzungswertes eine erhebliche Härte für viele Hausbesitzer erblickt wurde. Ausgeschlossen von dieser Steuervergünstigung waren die Grundstückseigentümer mit hohem Einkommen und Eigentümer von Grundstücken, die überwiegend Geschäftsräume enthalten. Zwischenliegend sind die Gründe für die Steuervergünstigung aber wegfallen, denn die Steuer ist seitdem bereits zweimal (ab 1. April 1932 und 1. April 1935) in erheblichem Umfang gesetzlich gelenkt worden.

Ab 1. April 1932 ist der Steuerfach unmittelbar von 51 auf 40,8 v. h. gesenkt worden. Die Steuerentlastung ab 1. April 1935 wird bei den Grundstücken mit einer Jahressteuer von nicht mehr als 200 RM. in der Weise durchgeführt, dass nur noch 30,8 v. h. des Nutzungswertes als Normalsteuer gezahlt werden. In den anderen Fällen hat der Hausbesitzer 10,2 v. h. des Nutzungswertes, also den Senkungsbetrag, dem Reich als Anleihebetrag zur Verfügung zu stellen, erhält dafür aber vom Reich Schuldenabreibungen, mit deren Ausgabe jetzt begonnen wird. Das Land Sachsen als Steuergläubiger erhält in jedem Fall nur noch 30,8 v. h. des Nutzungswertes als Steuer.

Nachdem auf diese Weise die Aufwertungssteuer gegenüber ihrem früheren Höchstfach von 51 v. h. des Nutzungswertes für die Hausbesitzer um ein Vielfaches der seinerzeit erforderlich gehaltenen Steuervergünstigung gemildert worden ist, bestand kein Anlass mehr, die Rücknahme der ihrer Entstehungsgeschichte nach nicht mehr gerechtfertigten Steuervergünstigung für einen Teil der Grundstücke noch länger aufzuzeichnen. Mit Zustimmung des Reichsfinanzministers ist deshalb die Aufhebung des Teilerlasses bei der Aufwertungssteuer für die Zeit ab 1. Oktober 1935 unter dem 29. August 1935 (RGBl. S. 94) verordnet worden. Auch die Finanzlage des Landes Sachsen und der sächsischen Gemeinden macht es zur Notwendigkeit, nunmehr durch Aufhebung der überholten Steuervergünstigung die gleichmäßige Besteuerung der Wohn- und Gewerbegrundstücke wiederherzustellen.

Gasthof z. schwarzen Ross

Sonntag, den 8. September

großer Erntefest-Ball

Verstärktes Orchester.

Hierzu laden freundlich ein Arthur Hanta u. Frau.

„Wachberg Höhe“

Sonntag, den 8. September

große Erntefest-Feier.

Tanz in der Diele.

Christl. Frauendienst

Guterhaltene

Am 10. Sept. 1935 abends 8 Uhr spricht im Gasthof zum Ross im Frauendienstabend der bekannte Dichter Reinhold Braun über das Thema: „Die christliche Frau und das neue Deutschland.“ 1. Teil: Vortrag. 2. Teil: Vorlesung aus eigenen Werken. 3. Teil: Fröhliches für Herz. Die Kantorei singt. Hierzu sind die verehrten Mitglieder, sowie die Kirchgemeinde herzlich eingeladen.

Die Leiterin.

Einfach möbliertes

3 im m e r

zu vermieten.

Zigarrengesch. Zschetschler

Radeburgerstraße.

Schrankpapiere

einfärbig u. gemustert

Küchen Spitzen

empfiehlt

Hermann Rühle.

Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Mühlstraße 4.

Als Ruhest

solide Villa

zu kaufen gesucht.

Off. K. G. H. Sohnental

Dresden, Ag. Johannstr. 8.

Zu verkaufen

Eintrittskarten

und

Garderobe-

Blöcke

empfiehlt

Herm. Rühle

Hermann Rühle,

Papierhandlung.

Knopflockseide

Handarbeitsgeschäft

W. Fuchs, Mühlstraße.

Letzte Nachrichten

Unlust in Nürnberg

Während auf dem Reichsparteitagsgelände und in der Stadt Nürnberg alles an der Fertigstellung der Ausmarschsanlagen und an der Ausschmückung der Stadt arbeitet, trafen Freitagnachmittag auf dem Bahnhof Dutzendteich und im Nürnberger Hauptbahnhof bereits die ersten Sonderzüge ein. Pünktlich um 13.45 Uhr kam der erste Sonderzug mit 1200 Berliner Hitler-Jugend aus Duisburg, Minden in Westfalen, Flensburg und Gleiwitz, während im Hauptbahnhof der erste Sonderzug mit Politischen Leitern aus Berlin eintraf.

1500 Politische Leiter in Erlangen

Als Aufsatz für die vom 7. bis 9. September vorbereitete Arbeitstagung der Auslandsorganisation der NSDAP fand Freitag abend in Erlangen der Empfang von 1500 politischen Leitern aus aller Welt statt, mit denen zugleich die Mitarbeiter der Auslandsorganisation aus Berlin und Hamburg, eine große Zahl von Politischen Leitern aus Norddeutschland, der Lehrgang der Schule für Seefahrt und Auslandsdeutsche, Altona, in fahrplanmäßigen und in Sonderzügen eintrafen.

Kein Beschluss über Abessinien

Im Verlauf der Sitzung, an der der italienische Vertreter wieder teilnahm, hat der Völkerbund einen Bericht über die 27. Tagung des ständigen Mandatenausschusses entgegengenommen und erteilt in diesem Zusammenhang einen englisch-belgischen Vertrag über die Abgrenzung zwischen Ruanda, Urundi und Tanganyika seine Zustimmung.

An der samländischen Küste gelertet

Der Hamburger Motorsegler „Blitzen“, der der Reederei Tieden in Altona gehört, geriet auf der Fahrt von Danzig nach Riga in der Nacht zum Freitag an der samländischen Küste bei Palminice in einen Sturm und sank. Die Beladung betrug zwölf Mann. Der Kapitän und zwei Männer konnten sich in einem Rettungsboot retten, während die anderen acht Mann, die ebenfalls ein Rettungsboot bestiegen hatten, bisher vermisst werden. Wahrscheinlich sind sie ertrunken.

Explosion einer Fliegerbombe in Indien

Wie aus Simla berichtet wird, explodierte bei Abdab eine große Fliegerbombe beim Ausladen aus einem Flugzeug. Durch die herumfliegenden Splitter wurden fünf Personen getötet und dreißig schwer verletzt. Von den Toten sind drei Engländer und zwei Indianer, von den Verletzten sechs Engländer und vierundzwanzig Indianer. Nach der Explosion brach ein Brand aus, der zwei Flugzeuge zerstörte.

Paris-Alger-Paris in zehn Stunden

Der französische Flieger Mermet führte Freitag einen Schnellflug Paris-Alger-Paris aus. Mermet startete Freitag um 7.45 Uhr in Le Bourget und legte die 1470 Kilometer lange Strecke nach Alger in vier Stunden und fünf Minuten zurück. Nach zwanzig Minuten Aufenthalt in Alger startete der Flieger zum Rückflug. Er landete Freitag gegen 17.45 Uhr wieder in Le Bourget.

Unterhaltungen, Mode-, Funk

Zeitschriften

Gasthof Gunnersdorf

Sonntag, den 8. September

grosser Erntefest-Ball

— Ausschank von Grenzquell-Pilsner —

Um zahlreichen Besuch bitten P. Seidensticker u. H.

Bestellungen auf die Zeitung „Der Stürmer“ nimmt entgegen.

Buchhandlung Hermann Rühle.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. — Lv. Rähnitz 1.

Im ersten Punktkampf bekommt die Jahnelf gleich eine hohe Ruh zu knicken, denn sie muss sich der Spitzemannschaft Rähnitz stellen. Diese wollen doch auch in der neuen Runde die Oberhand behalten. Die Jahnelfen haben sich daselbst vorgenommen, deshalb wird es einen hochinteressanten Kampf geben. Wer aber am Ende des Spiels die Punkte für sich einstreicht, ist noch fraglich! Sollte Jahn so in Form sein wie am vorigen Sonntag, dann wird es den Rähnitzern nicht leicht gemacht werden. Beginn des Spiels 16.30 Uhr auf dem Jahnplatz.

Jahn Igd. — Königgrätz Igd.

Glückte es der Jahnigd. im letzten Spiel auf Gegners Platz den Sieg zu erringen, so hoffen wir, dass dieses Treffen aber mal zu Gunsten der Heimelfen verläuft. Anstoß 15 Uhr auf dem Jahnplatz.

Jahn Kn. — Königgrätz Kn.

Die besseren Leistungen trauen wir unseren Rähnitzern zu, deshalb betrachten wir sie als knappe Sieger. Anstoß 14 Uhr, Jahnplatz.

Kirchennotizen.

Sonntag, den 8. September 1935.

Vorm. 9 Uhr Erntefestgottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr Festtagsgottesdienst.

Dienstag, 8 Uhr, Christl. Frauendienst im Roh.